

Stormarnsche Zeitung

117

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstag- und Freitag u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3243.

Ahrensburg, Sonnabend, den 19. Mai 1900.

23. Jahrgang.

Hierzu: „**Illustriertes Sonntagsblatt**“

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mitteilungen ist ohne schriftliche Genehmigung nicht gestattet.

* **Ahrensburg**, den 18. Mai. Beim Standesamt Ahrensburg kamen im Monat April 7 Sterbefälle zur Anmeldung; dem Lebensalter und den Todesursachen nach vertheilt sich die Sterbefälle wie folgt: Todegeburten 2, 2 Jahre alt 1 männl. (Gehirnentzündung), 40-45 Jahre alt 1 weibl. (Herzleiden), 65-70 Jahre alt 1 männl. (Brustkrankheit), 75 Jahre alt 2 weibl. Altersschwäche 1, Herzleiden 1). Von den Sterbefällen entfielen auf die Gemeinde Ahrensburg 4, einchl. 2 Todegeburten, Gut Ahrensburg 1, Kremerberg 1, Wulfsdorf 1.

Im Laufe dieser Woche wurde im Amtsbezirk Ahrensburg die Frühlingsschwelgerausbeuge vorgenommen.

Am Sonntag Nachmittag geriet ein im Forstrevier Hagen an dem Fußsteige nach Ahrensfelde Tannen in Brand, das Feuer scheint jedoch von denen, die es vielleicht unvorsichtiger Weise veranlaßt haben, alsbald gelöscht worden zu sein, da die Brandpforten sich am äußeren Rande befinden und nur einzelne Tannen stärker angeht sind. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt, auch nicht über den Zeitpunkt des Feuers, von dem nur die Spuren bemerkt wurden.

Am Sonntag Morgen wird die Sanitäts-Kolonie der Militärischen Kameradschaft „Kaiserin Auguste Victoria“ aus Wandsbeck eine Uebungstour nach hier machen, um der neu gebildeten Sanitäts-Kolonie der hiesigen Militärischen Kameradschaft auf der Koppel des Hufners Priebe an der Mangleanger Allee eine Uebung vorzuführen.

Zur Pfingstzeit haben auch auf den Strecken der Lübed-Büchener Eisenbahngesellschaft die Rückfahrkarten eine Gültigkeitsdauer vom 31. Mai bis 11. Juni d. J.

* **Ahrensburg**, Schöffengericht, Sitzung vom 17. Mai. Schöffen: Landmann F. Fid. Soisbüttel und Landmann Rehdiger-Glashütte. Wegen Körperverletzung wurde der Knecht Janber aus Bergstedt zu 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Gegen einen Arztstücken R. aus Ahrensburg war Anklage wegen Betrugs und Beleidigung erhoben, was seine Verurtheilung zu 50 Mk. Geldstrafe ev. 14 Tagen Gefängniß zur Folge hatte. — Gegen einen Strafbefehl des hiesigen Amtsvorstehers hatte der Hotelbesitzer Lampe-Waldburg Widerspruch erhoben, der Einspruch wurde jedoch zurückgewiesen. — In der Privatklage des Schlachtermeyers Karl Witten von hier gegen den Schlachter Suhl aus Sinjenfelde wurde der Beklagte zu 200 Mk. Geldstrafe ev. 40 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Auch wurde dem Kläger die Befugniß zugeprochen, das Urtheil nach erfolgter Rechtskraft auf Kosten des Beklagten in „Wandsbeker Boten“ und in der „Stormarnschen Zeitung“ zu veröffentlichen. — Die J. J. vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls zu 1 Tag Gefängniß verurtheilte Haushälterin Bredde von hier, wurde auf eingelegte Revision vom Landgericht in Altona freigesprochen.

* **Großhandorf**, 17. Mai. Die freiwillige Feuerwehr Großhandorf-Schmalenbede feiert am Sonntag den 20. Mai bei Herrn Koch in Schmalenbede ihren 25. Geburtstag. Wie die früheren dürfte sich auch dieser zu einer schönen Festlichkeit gestalten. Die Kameraden treten Nachmittags 6 Uhr in Schmalenbede an. Wahrscheinlich wird der Herr Branddirektor Westphalen-Hamburg auch anwesend sein.

* **Bargteheide**, 17. Mai. Für die bei Gelegenheit der Kreisfischschau am 8. Juni hier selbst stattfindende Verlosung können bis zu 6000 Loose a 75 Pfg. vorausgibt und in den Kreisen Stormarn, Segeberg, Pinneberg und Lauenburg vertrieben werden. Der Generalverkauf der Loose ist Herrn Kaufmann August Lampe in Bargteheide übertragen worden.

Wiederverkäufer erhalten das erste Loos als Freiloos. Nicht verkaufte Loose müssen bis zum 7. Juni, Abends, wieder zurückgegeben sein. Von der nach Abzug der Stempelkosten überbleibenden Summe werden 85 Prozent zum Ankauf der Gewinne, wobei ganz besonders die ausgestellten Maschinen und Geräthe Berücksichtigung finden werden, verwendet.

* **Oldesloe**, den 16. Mai. Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich heute morgen auf dem Bahnhofe Watendorf, woselbst der Bremser Burmeister beim Rangieren eines Güterzuges, der früh 6 Uhr von Neumünster kommt, zwischen die Puffer geriet und in hilflosem Zustande von der Unfallstelle getragen werden mußte. Man traf sofort Vorbereitungen zum Transport des Verunglückten nach dem Krankenhaus, allein der Verunglückte verstarb bereits vor Stransgrünahme dieses Transports. Burmeister hinterläßt eine Witwe nebst 5 Kindern; ein weiterer Zuwachs wird in der Familie demnächst noch erwartet (O. L.)

* **Ultrasiedt**, 18. Mai. Die Generalversammlung der Militärischen Kameradschaft von Ultrasiedt, Tonndorf und Umgegend, welche am Mittwoch Abend im Vereinslokale (A. Singelmann) stattfand, war sehr gut besucht. Bezüglich der Frage, ob die Jahresbeiträge der Mitglieder wie bisher durch einen Botsen, oder in Zukunft durch Vertrauensmänner gehoben werden sollen, wurde beschlossen, es bei der bisherigen Erhebungsform zu belassen. — Kamerad Winkler-Tonndorf hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Flottenverlage, in dem er, unter Fernhaltung aller politischen Fragen, eine eingehende Darstellung der Sachlage gab. — Zu der Frage einer zu veranstaltenden Sommerausfahrt wurde beschlossen, am Mittwoch, den 20. Juni d. J. einen Ausflug und zwar von Hamburg aus per Dampfer nach Cranz a. d. Elbe zu machen. In den Vergnügungs-Ausflug wurden gewählt die Kameraden: A. Singelmann, Winkler, L. Buchwald, Jungclaus, J. Schilling-Neutahstedt und F. Hirsch-Oldenfelde.

* Die am Sonntag Nachmittag beobachteten Rauchwolken rührten von einem Haidebrande her, der auf der Bracker Feldmark entstanden war und durch den ein Flächenraum von etwa einer Tonne abbrannte.

* **Wandsbek**, 16. Mai. Herr Oberbürgermeister Rauch sind anlässlich seiner Wiederwahl von den Mitgliedern des Magistrats und der Wahlkommission und den städtischen Beamten Glückwunschtelegramme überandt worden. In der Antwort an erstere sagt er: „In der Einmüthigkeit der Wahl erblide ich den Ausdruck des Vertrauens meiner Mitbürger, das je länger je mehr zu verdienen mein erstes Bestreben sein wird!“ und den Beamten versichert er in seiner Antwort: „Das gegenseitige Vertrauen, hervorgegangen aus erfolgreicher gemeinsamer Arbeit wird, so hoffe ich, sich noch immer mehr befestigen.“ Die Mitglieder der kommunalen Vereine planen für den Tag seiner Rückkehr eine Ovation, über deren Form man sich in einer heute Abend im Hotel „Wandsbeker Hof“ stattfindenden Besprechung einigen will.

* **Burg a. F.**, 13. Mai. Gestern starb hier im Alter von 87 Jahren der Rentier Heinrich Janßen. Mit ihm ist wieder einer der Zeugen aus der großen Zeit des schleswig-holsteinischen Befreiungskampfes aus dem Leben geschieden. Er wurde im Jahre 1813 zu Neustadt i. S. geboren und war in früheren Jahren Hofbesitzer in Weesendorf a. F. Als solcher war er am 15. April 1848 hervorragend beteiligt an der Gefangennahme des dänischen Marinekapitäns Baron von Dierling-Holmsfeldt auf der Burger Tafe, bei welcher Gelegenheit der dänische Matrose Anton Snydstrop durch die sejmarnsche Volksbewaffnung erschossen wurde. Zusammen mit dem Justizrath von Leesen und anderen Patrioten wurde Janßen im Jahre 1851 von der dänischen Regierung der Prozeß gemacht. Seinem ehrlichen und biederen Charakter ent-

sprechend, lehnte er es ab, in den Gerichtsverhandlungen sein Verhalten zu entschuldigen oder zu beschönigen, und insolgedessen war er einer derjenigen, die am meisten für ihre patriotische Ueberzeugung zu leiden hatten. Der Entschlafene war bis an sein Ende eine allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit in unserer Stadt und allezeit ein treuer Sohn seiner Schleswig-holsteinischen Heimath.

* **Rendsburg**, 15. Mai. Auf Veranlassung des Bürgermeisters ist eine Durchsichtung der noch auf dem Boden des Rathhauses vorhandenen städtischen Akten vorgenommen worden, und es sind dabei u. A. noch ganz alte Stadtbücher von 1541 an, zum Vorschein gekommen, die bisher unentdeckt waren. Sie sind zum Theil in Pergamentumschlägen gefestigt, die mit altkirchlichen Chorälen und Gesangsnoten beschriebenen sind und entschieden der vorlutherischen Zeit entstammen. Außerdem zeigen sie kostbare handschriftliche Initialen. Andere Seiten haben wieder deutliche uraltliche Mönchsschrift, natürlich in lateinischer Sprache. Allerdings ist ein Pergament mit sehr schönen handschriftlichen Initialen, ein wahres Meisterstück, zum großen Theil von Mäusen zerfressen, doch sind zwei andere Exemplare noch vortheilhaft; eins ist durch Reinigung vielleicht gänzlich zu restauriren.

* **Woyens**, 15. Mai. Ein schweres Brandunglück hat sich am Sonntag im Nachbardorfe Raugstrup zugetragen. Auf dem Hofe des Willads Boyjen wurde ein Schwein geschlachtet und als zum Kaffeelochen kein Feuer auf dem Herde war, entzündete man einen Haufen Hobelspähne. Eine mächtige Flamme schlug hervor und entzündete die zunächstliegenden brennbaren Gegenstände. Im Augenblick stand das Haus in hellen Flammen. Der Besizer, der erst am 1. Mai die Stelle von Thomas Jürgensen übernommen hatte, wollte aus dem brennenden Hause noch eine Geldsumme retten, die er als Anschlagzahlung auf das Gewese liegen hatte. Hierbei stürzte das brennende Dach über ihn und brachte ihm schwere Brandwunden am Hinterkopfe und dem ganzen Körper bei. Seine Frau wollte ihn aus den Flammen ziehen und erlitt hierbei selbst starke Brandwunden an der Armen. In hoffnungslosem Zustande wurde der Mann aus den Trümmern gezogen und dem Kreis-Krankenhaus in Hadersleben zugeführt. Die anwesenden Feuerwehren konnten wegen Wassermangels keine Lösungsarbeiten vornehmen. Die dem Uebelstande ist es nur zuzuschreiben, daß das benachbarte Gewese des Paul Lund auch Feuer fing und wie das andere, bis auf den Grund niederbrannte. Während bei Boyjen das ganze Inventar, sowie zwei Ferkelsäue verbrannten, konnte Lund alles retten.

Kleine Mittheilungen.

— In Steinburg bei Kreppe war von dem Knechte unbemerkt ein 5jähriges Mädchen unter einen dort haltenden Steinwagen getrocken, und als der Knecht nun weiterfuhr, wurde das bedauernswerthe Kind überfahren und sofort getödtet.

— Durch einen Unglücksfall ist die Familie des Hofbesizers Rehler in Heiligenhafen in tiefe Trauer versetzt. Ein kleiner Sohn des Herrn Rehler wurde so unglücklich von einem Pferde an den Kopf geschlagen, daß der Schädel gespalten wurde. Die Eltern reisten sofort mit dem Kinde nach Kiel, um es in die Klinik zu bringen, doch ist das Kind dort bereits gestorben.

— Eine kleine Heldenthat verrichtete ein etwa sechsjähriger Knabe in Wapelsfeld bei Hohenwestedt. Mit Spielgenossen gleichen Alters war dieser auf die im Dorfe befindlichen Wiesen gegangen. Ein fünfjähriges Mädchen stürzte kopfüber in einen Graben und blieb im Schlamm desselben stecken. Es wäre sicher erstickt, wenn nicht der Kleine die Besonnenheit besessen hätte, sie an den Beinen herauszuziehen.

— Einem greisen, dürrtigen, aber sehr würdigen Fischerpaare in Scharbeug (der Mann ist 90, die Frau 76 Jahre alt), das

bei Wind und Wetter, selbst im schärftsten Nordost, dem sturmgepeitschten Meere seinen Ertrag abringt, hat eine vom Pastor Weidemann durch Bittrief und Briefe bei Hamburger Freunden veranstaltete Sammlung, eine Spende von fast 500 Mk., zugewendet werden können.

— Der Prozeß gegen den Allgemeinen Kriegerverein zu Altona, angestrengt durch den Vater der jungen Dame, die gelegentlich eines Feuerwerks in der „Elbschlucht“ die Sehkraft des rechten Auges eingebüßt hat, dürfte durch einen Vergleich beigelegt werden. Herr Rechtsanwalt Uslader hat als Vertreter des Allgemeinen Kriegervereins dem Vater der Dame 3000 Mark Schmerzensgeld anbieten lassen, und es ist Aussicht vorhanden, daß dieses Anerbieten angenommen wird.

— Ein Landmannssohn in Angeln, der mit einem Gewehr unvorsichtig umging, zerschmetterte sich durch einen Schuß den rechten Unterfiefer, die Kinnmuskel und einen Theil des Schädelbeins.

— In Lübed wurde der Direktor einer großen Maschinenfabrik von der Strafkammer des Landgerichts zu 600 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte bei der Steuererklärung sein Einkommen auf 10 650 Mk. angegeben, während es in Wirklichkeit 20 750 Mk. betrug. Seiner Entschuldigend, er habe in großer Eile bei Antritt einer Reise nach London den Einkommensposten von 9000 Mk. vergessen, schenkte das Gericht keinen Glauben.

— Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich auf der von Lohstedt nach Niendorf führenden Chaussee in der Nähe des Restaurants „Bellevue“. Ein aus Hamburg stammendes Pärchen radelte in lebhafter Unterhaltung durch lehteren Ort. In Folge einer Unachtsamkeit des Herrn tollirten die beiden Maschinen und das Pärchen kam zu Fall. Die Dame, die sich einige Hautabschürfungen zuzog, erhob sich sofort und versetzte in der ersten Erbitterung ihrem Begleiter einige schallende Ohrfeigen und fuhr dann in der Richtung nach Schmelsen weiter. Nachdem der Herr sich von seiner Verblüffung einigermaßen erholt hatte, nahm er sein gänzlich unbrauchbar gewordenes Rad auf die Schulter und trat unter dem Gelächter des zahlreich versammelten Publikums den Rückweg nach Hamburg an.

— Durch Selbstmord endete der 26-jährige Knecht Voigt aus Norddeich sein Leben. Der Bedauernswerthe hatte vor einigen Jahren das Unglück, ein Kind zu überfahren. Seitdem schloß V. sich fast gänzlich von der Welt ab. Ein Anfall von Schwermuth ward ihn wohl jetzt in den Tod getrieben haben.

— Ein recht bedeutender Moorbrand hat das nördlich und östlich von Dellstedt in Norderdithmarschen sich ausbreitende Moor vernichtet. Das Feuer, welches dadurch entstanden ist, daß das auf dem Moor wachsende große, völlig ausgedörrte Haidekraut in Brand getrieth, fand in demselben reiche Nahrung und dehnte sich, ein weitläufiges Flammenmeer bildend, mit rasender Schnelligkeit aus.

— Beim Gastwirth Rahmsdorf in Zintenwärdler explodirte vor einigen Tagen die Acetylgasanlage. Der Eigenthümer wurde so erheblich, besonders am Kopfe, verletzt, daß ärztliche Hilfe erforderlich wurde.

— Die Margarinfabrik von A. L. Mohr, welche im vorigen Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und nun inzwischen in den Baualichkeiten wieder erweitert worden ist, hat ihre erste Dividende, und zwar mit 7 1/2 Prozent, vertheilt.

— Der Hamburger Staat bezog aus den Erträgen der dortigen Lotterie in den beiden letzten Jahren je 2 456 800 Mark.

— In einer in Uetersen abgehaltenen Versammlung von Eingefessenen aus Uetersen, Schulau, Pinneberg und Elmshorn wurde beschlossen, durch den Landrath beim Regierungspräsidenten zu beamtigen, daß der Gründonnerstag für den ganzen Kreis Pinneberg für einen Arbeitstag erklärt werde. Für einen Theil des Kreises gilt dies jetzt schon.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Auf dem Gelände der Pariser Weltausstellung zeichnet sich bekanntlich die deutsche Ausstellung dadurch aus, daß sie am weitesten in der Vollendung vorgeschritten, ja fast vollständig bei der Eröffnung fertig gewesen ist. Unter den deutschen Ausstellungsobjekten nimmt das Deutsche Haus eine hervorragende Stellung ein, weshalb wir es unsern Lesern bestehend im Bilde vorführen. Nach dem Urtheil der französischen Presse ist das Deutsche Haus, welches seinen Platz in der Völkerstraße am Ufer der Seine hat, das wirkungsvollste, schönste und eigenartigste Bauwerk derselben. Der Schöpfer dieses Bauwerks, Johannes Radtke, hat Gewicht darauf gelegt, den Bau urdeutsch zu gestalten, so daß wer nur einige Kenntniß von deutscher Art und deutscher Kunst hat, auch nicht einen Augenblick daran wird zweifeln können, daß dieser Bau das „Deutsche Haus“ ist. Mit seinem fast 80 Meter über die Seine aufstrebenden schlanken Thurm, mit seinen hochragenden Giebeln, seinen belebten, ziegelgedeckten Dächern, mit der Fachwerkarchitektur, den zahlreichen Thürmchen und Giebeln, die in grünem Kupfer gedeckt sind, spricht es laut und vernehmlich die Sprache deutscher Bauweise und mahnt an die alten Bauten in Franken und am Rhein.

Das Innere enthält eine 16 Meter hohe Halle, in der breite Treppen aus rothem Marmor und mit Bronzefüllungen gezierten Brüstungen zum oberen Stockwerke hinaufführen, welches reichen malerischen Schmuck aufweist und von einem gewaltigen gemalten Glasfenster gedämpftes Licht erhält. Auch der Inhalt dieser Räume ist von hervorragendem Interesse. Im Erdgeschloß befindet sich die deutsche Weltausstellung und ein deutsches Wein-Restaurant. Den Haupttheil des auf der Plattform belegenen Erdgeschloßes und einen Theil der Säle des oberen Stockwerkes nimmt die Ausstellung des Buchgewerbes und der Photographie ein, daneben führt ein künstlerisch reich geschmückter Saal die Wohlfahrtsbestrebungen, die privater Initiative ihre Entstehung verdanken, vor, und endlich enthalten die drei nach der Seine belegenen, mit einem Balkon nach ihr sich öffnenden Säle die Ausstellung, die für die Franzosen und wohl für alle



Nische Verlag Char. v. Steinburg

Kunstfreunde der Welt mit das Reizvollste und Anziehendste umschließen, was die Ausstellung überhaupt bietet, nämlich die Kollektion Frédéric le Grand. Werke französischer Meister des 18. Jahrhunderts, die nach dem hochsinnigen Entschluß des Kaisers für die Monate der Ausstellung in ihr Heimathland zurückgeführt. In dem hellen Lichte, das in diese Säle ununterbrochen hineinfließt, stellen sich die Meisterwerke Watteaus, Chardins, Lancret's und anderer Meister jener Zeit in einer für sie besonders geschaffenen Umgebung unvergleichlich dar.

Der Krieg in Südafrika.

Nach Mittheilungen aus Pretoria übergab Oberst Baden-Powell Masfeling am Sonntag früh. General Snyman meldet, er habe Baden-Powell mit seinen 900 Mann gefangen genommen.

Ueber die Stimmung in Pretoria meldet der aus der Gefangenschaft entlassene Journalist Hellawell, daß die Buren glauben, der Krieg würde in vier bis sechs Wochen beendet sein. Die Burghers seien im Allgemeinen müthlos, und viele desertritten. Am den Verlust Kroonstads wettzumachen, sei die Nachricht verbreitet gewesen, Masfeling sei gefallen. Der Präsident des zweiten Raads Steinlamp, mit dem Hellawell reiste, erklärte jedoch, daß wenn die Buren Pretoria aufgeben müßten, sie auf das felsige Lydenburg zurückgehen würden, wo, wie er hoffe, die Burghers festen Widerstand leisten würden. Aber auch er konstatierte die Muthlosigkeit der Burghers und hielt ein baldiges Ende des Krieges für möglich. Nach Cronjes Niederlage, meldet Hellawell, sei der Friede sehr nahe gewesen, und nur Krügers energisches Auftreten habe den Präsidenten Steyn verhindert, die Waffen niederzulegen. Krüger sei sehr erbittert gegen Hofmeyr, der den Krieg nicht durch eine Rebellion der Kapkolonien unterstützte. Die Polizei und die Eisenbahnbeamten seien ganz bereit, bei dem Einrücken Roberts in englische Dienste zu treten.

Nach dem vorliegenden amtlichen Bericht betragen die Verluste des britischen Heeres in Südafrika bis zum 2. Mai 1897 Mann. Aufschlüsselt der jetzt in den britischen Hospitälern befindlichen Kranken und Verwundeten.

Melanie.

Novelle von Egbert Wingaerd.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Die Baronin sah aus ihrer Ede mit eigenhämlich gespanntem, fast lauerndem Ausdruck nach ihm, Eusebio, hin, der, ohne seine bequeme Stellung zu ändern, oder den Blick zu ihr zu erheben, nur angelegentlich beschäftigt schien, ihre weiße, ringgeschmückte Hand zu betrachten, die lässig neben ihm auf dem violetten Sammet des Divans ruhte, während er kühl erwiderte:

„Mir hat niemand etwas gesagt, meine Gnädigste, — und ich bin, wie ich mir hier beiläufig zu bemerken erlauben möchte, überhaupt kein Freund davon, mir „etwas sagen“ zu lassen. Ich verlasse mich gern auf meine Augen, und bin alt genug, mir selbst ein Urtheil bilden zu können. Nein, der wahre Grund ist so einfach, wie das Ei des Columbus, und hat mit irgend welchem Schatten von Mißachtung Ihrer reizenden Persönlichkeit nicht das mindeste zu thun. — Im Gegentheil: Ich bin gerade heraus gesagt zu stolz, gnädige Frau, einer Dame, die ich bereits von einer ganzen Menge Anbetern belagert sehe, mit meiner bescheidenen Bewunderung auch noch lässig zu fallen. Ich liebe es nicht, einer von vielen zu sein, — ich denke darin, just wie Cäsar, der auch lieber in einem obsturen

Alpendorf der Erste, als in Rom der Zweite sein wollte. Und um so mehr hielt ich mich zu solcher Abstimmz berechtigt, als ich mit mathematischer Sicherheit annehmen zu dürfen glaubte, daß Ihre strahlenden Augen unter der Menge glänzender Planeten, die um Sie als ihre Sonne kreisen, den einen kleinen Kometen, der aufsteht, man weiß nicht, woher, und verschwindet, man weiß nicht, wohin, sicherlich nicht vermischen würden.“

„Nun, über das letztere sind Sie jetzt wohl eines Besseren belehrt! Denn deutlicher, als es heut gesehen, konnt die arme Sonne dem „kleinen Kometen“, der gegen alle kosmischen Gesetze die Sonnennähe so eigensinnig mied, doch kaum zeigen, wie sehr sie ihn trotz all der „glänzenden Planeten“ vermiffte.“

„Bardon, gnädige Frau, aber das beweist noch nichts. Denn ich bin wirklich nicht thöricht genug, mir irgend welche Illusionen darüber zu machen, daß ich dieses entzündende Plauderstückchen irgend etwas anderem verdanke, als Ihrer Güte, — und vielleicht einer kleinen Laune, die, sobald sie erreicht, was sie reizte, auch schon wieder verfliegen ist.“

„Puh! So stolz und dabei übertrieben bescheiden! — Und das allein also war es, was Sie fernhielt? Darauf wäre ich allerdings nicht gekommen. Aber warum denn noch diese Nichtachtung, die Sie mir bei jeder Gelegenheit fast geflissentlich bewiesen? Wenn Sie mich schon aus übertriebenem Stolz mieden, warum mußten Sie mich dann auch noch verletzen?“

New-York, 15. Mai. Die Buren-Mission wurde bei ihrem Eintreffen von den auf dem Hudson liegenden Schiffen lebhaft begrüßt und ihnen bei der Landung in Hoboken vom Mayor, Musikkapellen, verschiedenen Deputationen und einer großen Volksmenge, die Fahnen schwenkte, ein begeisterter Empfang bereitet, worauf sie über den Fluß zum Hotel geleitet wurden. Staatssekretär Fischer erklärte, er sei durchaus nicht über die englischen Erfolge befürtzt. Er lese zwischen den Zeilen der englischen Depeschen, daß die Buren so lange kämpfen würden, bis die Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit gesichert sei.

Das Mitglied der Burenmission Fischer erklärte einem Berichterstatter, er hoffe, Amerika werde gegenüber England das Schiedsrichteramt übernehmen. Die Kommission werde sich nach Washington begeben und versuchen, eine Audienz bei dem Präsidenten Mc. Kinley zu erlangen. Falls die Kommission die amerikanische Regierung nicht zu bewegen vermöge, zu thun, was sie wünsche, werde sie versuchen, das amerikanische Volk aufzurufen, daß es die Regierung zum Eingreifen zwingen könne. Sie habe von den Bürgermeistern von 60 Städten Einladungen erhalten und werde voraussichtlich viele derselben besuchen.

New-York, 16. Mai. Den Mitgliedern der Burenmission wurde bei der Ankunft im Hotel ein herzlicher Empfang bereitet. Fischer sagte, die Mission wünsche an den Gemeinfinn und das Gefühl zu appelliren. England trachte nach dem Gold und den Diamanten der Republikan. Die Mission sei gekommen, um Frieden zu suchen, aber nicht um jeden Preis. Sie bitte die Unionsstaaten, die Sache der Republikan zu prüfen. Was die Meldung anlangt, daß die Buren, falls England Transvaal erobere, nach Amerika auswandern wollten, bestreitet Fischer, daß die Buren als Volk auszuwandern gedächten. Einzelne Buren dürften wohl auswandern.

Deutsches Reich.

Die Rheinfahrt der Torpedoboote hat abermals zu einer kaiserlichen Flottenkundgebung Gelegenheit geboten. Auf eine Depesche, in welcher der Großherzog von Hessen dem Kaiser mittheilt, daß er mit der Torpedoboottenflotte von Bingen nach Mainz gefahren sei, erwiderte dieser: „Ich danke Euerer königlichen Hoheit von Herzen für den warmen patriotischen Empfang, welchen das Hessenland unter höchst Ihrer persönlichen Betheiligung der Rhein-Torpedobootten-division bereitet hat. Wie dieselbe trotz aller Hindernisse immer weiter in das Innere Deutschlands vordringt, so wird auch, davon bin ich überzeugt, die nationale Begeisterung, das Verständnis und das Interesse für unsere Aufgaben auf dem Wasser im deutschen Volke unter Führung seiner Fürsten immer weitere Fortschritte machen, zum Wohle des zu Wasser wie zu Lande Achtung gebietenden Vaterlandes.“

Der „Verein deutscher Zeitungsverleger“ hat nunmehr gegenüber der enormen Preissteigerung des Papiers durch das neue Syndikat Stellung genommen. Wir begrüßen es mit Freude, daß der Verein nicht die sonst leider unter den Konsumenten übliche Taktik befolgt hat, nach staatliche Hilfe zu jammern; denn selbst wenn man den Syndikatsbildungen durch Gesetze entgegenzuwirken sucht, so werden stets Mittel und Wege gefunden werden, diese zu umgehen. Der Verein der Verleger hat den einzig richtigen Weg der Selbsthilfe

eingeschlagen. Er hat beschlossen, den Bau von Papierfabriken im Wege des Genossenschaftswesens unverzüglich anzubahnen. Eine Kommission, die sofort gebildet wurde, erhielt den Auftrag, sich darüber zu informiren, an welchen Orten Deutschlands am geeignetesten Papierfabriken größeren Stils errichtet werden könnten; sie sollte möglichst bald nach Berlin eine Versammlung von Verlegern einberufen, um dieser über den Erfolg ihrer Thätigkeit Bericht zu erstatten. Ein Zentralfureau in Hannover nimmt Zeichnungen zur Betheiligung an der Genossenschaft entgegen. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins in Leipzig erklärten bereits zahlreiche Verleger mit einem Jahresbedarf von über 40 Mill. Rilo Papier ihren Beitritt zu der Genossenschaft. Die Versammlung stellte ferner die Grundzüge einer Tarif-Vereinigung zwischen Verlegern und Annoncen-Bureaus auf.

Pastor Weingart ist in Brandenburg einstimmig zum Prediger gewählt.

Ausland.

Großbritannien.

Die „Times“ lassen sich aus Berlin melden, die Artillerieübungen in Jüterbog hätten einen tiefen Eindruck auf den Kaiser Franz Joseph gemacht, und das um so mehr, als man jetzt in Oesterreich im Begriff sei, die Artillerie vollkommen zu reorganisiren. Die Übungen hätten gezeigt, daß die deutsche Artillerie bei weitem besser sei als die österr. reichliche. Gleichzeitig solle man in England, sagt der Korrespondent weiter, nicht aus den Augen lassen, daß die neue deutsche Flotte, sowohl was die Schiffstypen als auch die Armirung anbetraf, einheitlich „sein“ werde, und das sei ein nicht zu unterschätzender Vortheil, da „alle Schiffe leicht zusammenzurufen“ könnten. Es sei sicher, daß die Geschütze, von einer so erfahrungsreichen Firma wie Armstrong geliefert, nicht überboten werden könnten. Man sei daher in deutschen Marinekreisen der Ansicht, daß die deutsche Flotte im Stande sein werde, weit stärkeren Flotten erfolgreich zu begegnen, insbesondere in heimischen Gewässern. Man könne mit Sicherheit darauf rechnen, daß alles mit einer solchen Energie und Gründlichkeit durchgeführt werde, daß die Flotte bald im Stande sei, einer ersten Seemacht in der Nordsee zu begegnen.

Die englische Marineverwaltung hat ein ebenso interessantes wie praktisches Experiment angeordnet, um die Geschütze des Kanalgewässers eine Probe über die Leistungsfähigkeit ablegen zu lassen. Daselbst im Jahre 1878 mit einem Kostenaufwande von 240 000 Pfund erbaute Panzerschiff „Velleisle“ ist als veraltet in der Schiffsliste gestrichen worden und soll jetzt als Zielscheibe für die schweren und leichten Kanonen der modernen Fahrzeuge dienen. Die „Velleisle“ ist ein eisernes Panzerhulmschiff von geringer Geschwindigkeit und antiquirter Bewaffung, sie hat indessen Maschinen noch in guter Verfassung und kam erst in der letzten Woche nach Plymouth unter eigenem Dampf nach Portsmouth; in gleicher Weise wird sie auch zum letzten Mal den Hafen verlassen, um ihre Position als Schießscheibe einzunehmen. Nachdem dies geschehen ist, werden die wirklichen Matrosen sie verlassen und nur eine gefechtsbereit an den Geschützen aufgestellte hölzerne Besatzung wird zurückbleiben. Im Uebrigen behält sie ihre ganze Ausrüstung, sogar die Boote in den Davits und wird also das genaue Bild eines Kriegsschiffes bieten, das in Aktion geht. Sie wird

Selbstbeherrschung jäh durchbrach! Hoch schlug ihr Herz in triumphierende Freude — endlich war der Sieg errungen, endlich durfte sie hoffen, auch diesen kalten, stolzen Mann zu ihren Füßen zu sehen! Ihre Augen leuchteten, aber als Meisterin der Verstellungskunst verrieth sie durch keine Miene, was in ihr vorging, sondern reichte ihm mit verführerischen Lächeln die kleine Hand, die er ritterlich an seine Lippen führte.

„Ah, dann habe ich Ihnen allerdings unrecht gethan. Aber wirklich, ich schrieb Ihr auffälliges Ignoriren meiner Person einem ganz anderen Gefühle zu. Nun ist es mir doppelt angenehm, daß Sie meiner Grille, diesen Tanz durchaus mit Ihnen tanzen zu wollen, mit so liebenswürdiger Bereitwilligkeit nachgegeben haben. Denn dadurch haben wir uns jetzt, denk' ich, besser kennen gelernt, und Sie haben sich hoffentlich überzeugt, daß ich nicht halb so schlimm bin, als man mich macht. Und nun weichen Sie der Sonne auch nicht mehr aus, nicht wahr? Ich empfangte Donnerstags, — darf ich hoffen, Sie recht oft bei mir zu sehen?“

„Gnädige Frau beschämen mich! Ich werde nicht verfehlen, von Ihrer gütigen Erlaubniß umfassenden Gebrauch zu machen!“

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

den Bau
Benutzen
en. Ein
e, erhe
iren, er
ignit
werden
ch Best
überu
Hätigk
reau in
heiligung
In der
ereins in
Berleger
40 Mill.
Benutzen
erner
zwischen
auf.
burg ein

Maischnee und Kälte wird aus ver-
schiedenen Theilen Deutschlands gemeldet.
So ist in Chemnitz starker Schneefall einge-
treten. In Leipzig herrscht seit Dienstag früh
bei einer Temperatur von 2 Grad über Null
andauernd heftiger Schneefall. Ein trauriger
Mai für den Landmann!

**Unterichlagungen bei einer Eisen-
bahn-Hauptkassie.** Bei der Eisenbahn-
Hauptkassie in Erfurt sind Unterichlagungen
entdeckt worden; der Eisenbahnsekretär Tie-
meyer ist flüchtig geworden. Nach amtlichen
Ermittelungen ist der Eisenbahnfiskus um die
Summe von 92 300 Mark geschädigt worden.
Den Betrug hat Tiemeyer in der Weise aus-
geführt, daß er die Stationskasse in Gotha
unterirdischen Vorwände zur Zahlung
von Beträgen anwies und diese durch eine
Mittelsperson abheben ließ. Die städtische
Verfolgung ist eingeleitet. Am Sonnabend
wurde die junge Frau des Defraudanten in
ihrer Wohnung verhaftet, weil sich auf sie
der Verdacht der Beihilfe gerichtet hat. Frau
Tiemeyer steht im Verdacht, auf den gefälsch-
ten Anweisungen die Summen an der Station-
kasse zu Gotha abgehoben zu haben.

Einen schrecklichen Selbstmord be-
ging dieser Tage der Unteroffizier Strözel
von der 8. Kompagnie des 4. Garderegiments
zu Fuß aus Furcht vor Strafe. Aus Anlaß
der Großjährigkeitsklärung des Kronprinzen
war die Kaserne des Regiments illuminiert
worden und Strözel hatte den Befehl erhalten,
die Beleuchtungsstörper zu überwachen. Diesen
Befehl hat er nicht ausgeführt, sondern hat
die Kaserne verlassen, und er sollte deshalb
mit Arrest bestraft werden. Das nahm sich
der Unglückliche so zu Herzen, daß er sich zu
töden beschloß. Zunächst schoß er sich eine
Kugel aus seinem Gewehr in die Brust. Aber
die Kugel drang nur in die Weichtheile ein,
und Blutspuren bewiesen, daß der Lebens-
müde, nachdem er sich den Schuß beigebracht
hatte, noch mehrere Male in der Stube auf
und ab gegangen ist. Darauf machte er aus
seinem Hosenträger eine Schlinge am Bett-
posten, steckte den Hals hinein, und schoß
sich eine Platzpatrone in den Mund. Dieser
Schuß tödtete ihn sofort. — In einer schrift-
lichen Aufzeichnung, die Strözel hinterlassen
hat, erhebt er gegen seine Vorgesetzten allerlei
Beschuldigungen. Ob an diesen Beschul-
digungen etwas ist, wird die Untersuchung
ergeben müssen.

Eisenbahn-Unglück. Die Eisenbahn-
brücke über den Peene-Fluß auf der Strecke
Streda Straßfund—Demmin brach am Dienst-
tag früh 8 1/2 Uhr unter der Maschine des
Personenzuges Nr. 214 bei den Reparatur-
arbeiten ein. Amlich wird gemeldet: Heute
Vormittag 8 1/2 Uhr entgleiste aus bisher un-
bekannten Ursachen auf der Peenebrücke bei
Demmin die Maschine des Personenzuges
214 und führte einen Einbruch der Brücke
herbei. Maschine und Tender liegen im
Wasser, 1 Postwagen und ein Personenwagen
stehen auf der eingesunkenen Brücke über
Wasser, 1 Schlosser todt, 2 Schlosser, 1 Pa-
meister und ein Heizer verletzt. Reisende sind
nicht verletzt. Der Personenverkehr wird durch
Aufleigen an der Peenebrücke aufrechterhalten.
Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Schreckliches Bootunglück. In Ron-
ciglione bei Rom ereignete sich ein schweres
Unglück. Die Bevölkerung feierte das Fest
der Santa Lucia, deren Kapelle am Ufer des
Vico-Sees liegt. Als zwei mit jungen Leuten
dicht gefüllte Barken auf dem Rückwege von

der Kapelle noch dreihundert Meter vom Ufer
entfernt waren, kenterten dieselben. Dreißig
bis vierzig Menschen sind ertrunken, nur 13
Menschen konnten gerettet werden.

Zum Koniker Mord. Her Winter hat
folgende Depesche an den Herrn Justizminister
aufgegeben: „Es ist mir bekannt geworden,
daß Ueberreste meines ermordeten Sohnes
heimlich beerdigt werden sollen, ich protestire
als Vater dagegen. Bitte Eure Excellenz,
mich in meinen Vaterrechten zu schützen und
anzuordnen, daß nach Freigabe durch die
Staatsanwaltschaft ich meinem ermordeten
Sohn ein christliches Begräbniß selbst besorge.
Winter. Preßlau.“ Die Untersuchungsakten
sind jetzt schon zu sechs starken Bänden ange-
schwollen, über 300 Vernehmungen vor dem
Untersuchungsrichter haben bis jetzt stattge-
funden, ohne daß es bis jetzt möglich war,
irgend eine sichere Spur zu verfolgen. Noch
immer kommt es allabendlich zu Aus-
schreitungen. In der Mordsache selbst ist
wenig zu berichten.

Frostschaden. Sehr bedeutend ist der
Schaden, welchen der Frost in der Nacht zum
letzten Freitag in den Wein- und Obstgärten
von Grünberg i. Schl. angerichtet hat. In
den Niedergärten sind alle Triebe an den
Reben vernichtet; was nun aber dem Frost
in der vor. Woche noch widerstanden hat, ist
in der Nacht zum Montag demselben zum
Opfer gefallen. Sämtliches Gemüse ist ver-
froren. Vernichtet ist, dem „Niederöchl. Anz.“
zufolge auch die Nußkerne. Das ist für den
Ort Grünberg, der zitta 2600 Walnußbäume
aufweist, ein bedeutender Verlust.

Bei den Wettrinkämpfen in Berlin
blieb der Franzose Paul Bons Sieger und er-
rang damit die Weltmeisterschaft. In einem
Ring, daß über eine Stunde dauerte, warf
er schließlich den Deutschen Elberle. Die
Ringkämpfe hatten im Wintergarten stattge-
funden und einen ganzen Monat gedauert.
Bons errang den 1. Preis von 3000 Mk.,
Elberle den zweiten von 1500 Mk., der
Franzose Beaucairois den 3. Preis von 1000
Mk. und der Vater Hühler den 4. Preis von
500 Mk. Von dem Endwettkampf zwischen
Elberle und Bons hatte Ersterer 7 Stechen ge-
wonnen, Hühler 6, aber dagegen 2 verloren,
Bons 5 gewonnen, der riesenhafte Russe
Pylajinski hatte 5 Stechen gewonnen, war
aber einmal disqualifiziert worden und mußte
sich einmal für kampfunfähig erklären. Elf
Kämpfer waren durch dreimalige Niederlagen
ausgeschieden.

Der Maischnee. Aus verschiedenen
Theilen Schlesiens kommen Meldungen über
bedeutende Frostschäden. In der Neufalzer,
Betschener und Freystädter Gegend sind die
Hoffnungen, die man auf eine reichliche Ob-
sternte hatte, vernichtet. In Waldenburg sind
in der Nacht zum Dienstag große Schneemassen
niedergegangen; Garten- und Feld-
früchte sind vernichtet, der Schaden ist enorm.
In Petersdorf im Riesengebirge war ebenfalls
starker Schneefall. Die dortige Gegend präsentirt
sich wieder als vollständige Winterlandschaft.

Verchiedene Leute wohnen am Metten-
berg zu Biberach. Der „Anz. v. Oberland“
schreibt: Wohl noch selten gab sich bei Auf-
stellung einer Straßenlaterne eine solche Freude
tund wie am Dienstag bei derjenigen, die auf
Eingabe der um den Mettenbergweg wohnen-
den Nachbarschaft in unserer Vorstadt Birkend-
dorf erstellt wurde. Kaum errichtet, wurde
die Laterne sammt Träger mit Gütlanden
beträngt, beim Anzünden am Abend sammelte

sich eine über 100 Theilnehmer zählende
Menge. Musik ertönte, Feuerwerk wurde ab-
gebrannt und schnell herbeigeschaffter Gersten-
saft kreiste in der Runde. In einer Ansprache
wurde dem Dank an die bürgerlichen Kollegen
durch ein begeistert aufgenommenes Hoch Aus-
druck verliehen, während durch das Immer-
grün und die Blumen erstmals das Licht er-
strahlte. Einmütig begrüßte man an dieser
Straße mit ihrem starken Gefälle die Errichtung
der Beleuchtung.

Sind Postsendungen pfändbar?
Diese wichtige Frage hat das Reichsgericht
in einer bemerkenswerthen Entscheidung ver-
neint. Eine Bank hatte an einen Herrn eine
Forderung. Auf die Nachricht hin, es solle
diesem eine Geldsendung durch die Post aus-
gezahlt werden, erwirkte sie einen Pfändungs-
beschuß, den das Postamt aber nicht respektirte.
Darauf klagte die Bank gegen den
Postfiskus auf Zahlung der betreffenden
Summe und drang auch beim Landgericht
und Oberlandesgericht durch. Das Reichs-
gericht wies aber schließlich die Klage ab, in-
dem es Folgendes ausführte: Das Postamt
hätte dem Pfändungsbeschuß nur durch
einen Verstoß gegen die Unverletzlichkeit des
Briefgeheimnisses nachkommen können. Denn
um einen per Post zugestellten Pfändungs-
beschuß wirksam zu machen, müßte dem Gläu-
biger und dem Gerichtsvollzieher das Vor-
liegen von Sendungen an den Adressaten,
dem die Pfändung gelte, mitgetheilt werden,
und darin liege eine Verletzung des Briefge-
heimnisses. Weiter sei es nach § 35 der Post-
ordnung dem Absender gestattet, über eine
Postsendung so lange zu verfügen, als sie
noch nicht in die Hände des Adressaten ge-
langt sei. Der Absender könne die Sendung
sowohl zurückverlangen, als auch ihre Adresse
abändern, die Post gehe eben mit dem Ab-
sender, nicht mit dem Adressaten ein Ver-
tragsverhältnis ein. Deshalb könne auch
ein Gläubiger des Adressaten ein Anrecht
nicht geltend machen. Und wenn der Kläger
erklärt habe, er habe nur mit seinem Pfän-
dungsbeschuß beabsichtigt, daß das Geld nicht
ausgezahlt werde, so sei auch dies bedenklich,
denn wie lange soll wohl eine Sendung
durch die Post zurückgehalten werden? Es
sei daher die Klage der Bank abzuweisen ge-
wesen.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese**
in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und
Altrahstedt.

Zoulard-Seid.-Kobe Nr. 13, 80
und höher — 14 Meter! — porto- u. zoll-
frei zugelandt! Muster umgehend; ebenso
von schwarzer, weißer u. farbiger „Semneberg-
Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Mtr.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, k.u. k. Hofl., Zürich.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum
Vergleiche d. reich-
haltige Collection
der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHELIS & Cie * BERLIN
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. größtes Specialf. Seidenstoffe u. Hammette.
I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande,
Kostümfabrikanten I. H. d. Prinzessin Arhibert von Anhalt.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nach-
richt, daß mein lieber Mann
und unser guter Vater, der
Athenheimer

H. Gercken
in seinem 69. Lebensjahre
nach kurzem Krankenlager zu
einem besseren Erwachen sanft
entschlafen ist.
Am stillen Beileid bitten
die tiefbetrübte Wittwe
Margaretha Gercken
geb. Timm
nebst Kindern.
Delingsdorf, 17. Mai 1900.
Beerdigung: Sonntag, den
20. Mai, Mittags 12 Uhr auf
dem Kirchhof zu Bargteheide.

Bohnenstangen u. Baumstämme
hat zu verkaufen
Rieck, Altrahstedt,
v. Bülowstraße 8.

Verlobte:
Ida Landwer
Joachim Schwartz
Ohlstedt. Kremerberg.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Staats- und
Gemeindesteuern für das 1. Viertel-
jahr April-Juni 1900, erfolgt vom
Montag, den 21. Mai ds. Js.,
an mittels Einsammelns durch die
Gemeindeboten.
Ahrensburg, 18. Mai 1900.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Die revirirte Schulrechnung für
1899/1900 liegt 14 Tage lang und
zwar vom
15. bis 28. Mai d. J.
im Hause des Unterzeichneten zur
Einsicht Beitommender aus.
Ahrensburg, den 11. Mai 1900.
J. C. F. Oewerdiek.
Schulrechnungsführer.

**Herren- und Knaben-
Garderoben!**

Enorme Auswahl. Billige Preise.
Anfertigung nach Maass,
unter Garantie des Gut-Sitzens, bei nor-
malen Grössen ohne Preiserhöhung.

Herm. Hirsch.

Hercules-Fahrräder

Unibertrotten
leichter Lauf. * Grösste Stabilität. * Altbewährt —
Auf Wunsch Ab- und Theilzahlung. 15. Jahrgang.

H. von Böttcher, Hamburg VII. Comptoir: **Jacobi-Kirchhof 17.**
Vertreter u. Wiederverkäufer ev. mit Alleinverkauf, überall gesucht.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8—6, Sonntag 9—3.

**Gin'e legantes Musikbaum-
Piano, 3 Hör. 7 Okt.**
X seitig, ist preiswürdig zu ver-
kaufen. **Prehn, Schmalerbeck**
bei Ahrensburg.

P. H. Callsen, Ahrensburg,
liefert
hochglänzendes u. klebfreies
Fußbodenöl,
stets klar und blank,
trocknet in ca. 5 Stunden,
per Pfd. 60 Pfg.,

Bernsteinfußbodenlack,
schnell trocken, glashart u. außer-
gewöhnlich dauerhaft,
per Pfund Mark 1.20.

Bohnerwachs
für Fußböden,
Linoleum und Möbel, per Pfd.
1 Mark inklusive.

Zu haben bei Herrn: **Aug. Prahl**
in Ahrensburg.

Homöopathie!

Sichere Heilung, auch der für
unheilbar gehaltenen Leiden, Lungen-,
Magen-, Nierenleiden, Rheumatismus,
Gicht, Asthma, Bleichsucht, Scrophu-
lose, Nervenschwäche, Hämorrhoiden,
Hautauschlag, Beinleiden, Krebs,
Syphilis, Schwächezustände und alle
geheimen Leiden.
Answärts brieflich.
Sprechst. 9—2 Uhr (auch Sonntags),
Fr. Krüger, homöopath. Institut,
Hamburg, Nordstr. 113.
Vom 1. April ab **Steindamm 41.**

C3J

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M B.I.G.


Garten-

Tische
 Stühle
 Bänke
 Zelte
 Schläuche
 Scheeren

Geräte:

 **Fahr-**
 beste deutsche Marken



Räder 
 von 135.— Mark an.

Zubehörteile in grosser Auswahl billigst.

Aug. Köster,

Altrahlstedt.

Eisenwaren- & Fahrradhandlg.
 Haus-, Küchen- und
 Gartengeräte,
 Porzellan, Glas.

Wer
 irgend einen Besitz kaufen oder ver-
 kaufen, wer Gelder belegen oder an-
 leihen will, wende sich an den be-
 kannten Haus- und Gütermäkler
Aug. Studt, Neumünster,
 Bahnhofstraße 36.

Zauberhaft schön
 sind Alle, die eine zarte, schnee-
 weisse Haut, rosigen, jugendfrischen Teint
 und ein Gesicht ohne Sommerprossen
 haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Vliemilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
 Schuhmarte: Steckenpferd.
 à St. 50 Pf. bei: M. Cropp, Drogerie.

Th. Hinrichsen
 in Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt,
 Altrahlstedt, a. Bahnhof.
 Sprechzeit tägl. von 6 Uhr, Sonntags
 von 12 Uhr.


John Thomas
 Ahrensburg
 Marktstrasse 23.
 empfiehlt
neueste Neuheiten in
Herren- und
Knaben-Garderoben
 sowie sämtliche
Arbeiter-Artikel
 trotz grosser Preissteigerung
 zu früheren
 billigen Preisen.

Särge
 in jeder Größe, und
Sterbekleider etc.
 in allen Preislagen zu soliden Preisen,
 hält empfohlen, auch empfiehlt sich zur
Übernahme
ganzer Beerdigungen
C. Schmidt,
 Altrahlstedt, von Bülow-Strasse.

Gesucht per 1. Juni ein zuverlässiges
Mädchen
 zum Allein dienen.
Jul. Wörmke,
 Privatweg am Bahnhof,
 Altrahlstedt.

Flügel und Pianos
 werden preiswürdig gestimmt u.
 reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**
 Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Für die **Frühjahrs-Saison** empfehle mein

Specialhaus

für

Damenkleiderstoffe

in enormer Auswahl vom billigsten bis zum besten Genre.

 **Man beachte meine 9 Schaufenster.** 

Franz Schurig,

Hamburg, Grosser Burstah 60.

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Pro-
 zesssachen, sowie Anfertigung jegl.
 schriftl. Arbeiten, als: Schuldurkunden,
 Cessionen, Testamenten, Verträgen,
 Klagen, Gesuchen u., sowie Über-
 nahme von Vertretungen vor Gericht
 durch

H. Timm,
 Prozeßagent, Ahrensburg,
 Hamburgerstraße 8.

Flechtenranke

trodene, nässende Schuppenflechten u.
 das mit diesem Uebel verbundene ja
 unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt
 unter Garantie selbst Denen, die ni-
 gends Heilung fanden, nach langjährig
 bewährter Heilmethode (ohne Berufs-
 störung u.) R. Groppler, in Firma
 St. Marien-Drogerie, Danzig.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch
 und in gutem Zustande halten will,
 muss stets vorrätig haben:
v. Kobbe's Pferde-, Rindvieh- u.
Schweine-Fress-Mastpulver,
 Restitutionsfluid, sowie Butterpulver
 a 50 Pfg. und Mk. 1,00. Ferner
v. Kobbe's Viehwash-Essenz gegen
 Ungeziefer, Räude und Haut-Aus-
 schlag. In Dosen a Mk. 1, 1,50,
 3 und 5 erhältlich bei:
Aug. Prahl in Ahrensburg und **Otto**
Hollander in Trittau.

Gotthard Latte

Annoucen - Expedition.
 Hamburg, Stadthausbrücke 3.
 Vermittlung von Anzeigen aller Art
 zu den günstigsten Bedingungen



Kreis-Thierschau

mit



Rennen und

Ausstellung landwirthsch. Maschinen u.

Geräte

am Freitag, den 8. Juni 1900,
 in **Bargteheide.**

Der Stormarnsche landwirthsch. Kreisverein.

NB. Anfragen sind zu richten an Winterschuldirektor
Heyden in **Oldesloe.**

Gesucht zu sofort ein
Dienstmädchen.
Th. Meyer,
 Gärtnerei, Altrahlstedt.

Schrankpapier
 zum Auslegen von Schränken,
 empfiehlt
Ahrensburg. Ernst Ziese.

Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,**
 empfiehlt:

ff. Meierei-Butter von 1 Mk. an.
 Margarine von 50 Pf. an. Schmalz 75 Pf.
 Gekochten Schinken. Schinkenroullade.
 Zungen-Wurst. Gothaer Cervelat-Wurst.
 Trüffel-Wurst. Fleischkäse.
 Täglich frische Frankfurter Würste und Snackwürste.
 Frische Konserven zu sehr billigen Preisen.
 Jronsbeeren. Nothhebet.

Sauerkohl und Salzgurken.

Große Auswahl in Caffe, Bonbon, Chokolade, Thee
 frische Eier.
 Limburger-Käse. Kräuterkäse. Ramoudourkäse.
 Holländerkäse. — Schweizerkäse. — Tilsiter - Fettkäse.
 Kaiserkäse. Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pf.

Roth- und Weiß-Weine.

— Niederlage von Englischen Porter. —